

AG 4: Wie können dezentrale Maßnahmen auf Fakultätsebene und zentrale Beratungsangebote zusammenwirken?

Zunächst wurde das Oldenburger Konzept im Detail vorgestellt.

Zentral organisierte Bereiche sind hier:

- Koordinierende Treffen mit allen Beteiligten, Organisation des Austauschs und Informationsflusses
- Beratung bei psychologischen Problemen, die zum Langzeitstudium geführt haben
- Workshops zu Lerntechniken, Motivation und Prüfungsbewältigung
- Weiterbildung und Supervision für die in den Fakultäten tätigen Ansprechpartnerinnen und TutorInnen
- Evaluation

Dezentral in den Fakultäten gibt es als Angebote:

- Einzelberatung durch die jeweiligen Ansprechpartner, Hilfe bei der Entscheidungsfindung und Planung des individuellen Weges zum Abschluß, Unterstützung des wissenschaftlichen Arbeitens
- Unterschiedliche Formen der Gruppenarbeit zur Begleitung fachlicher Arbeitsvorhaben
- Regelmäßige Benachrichtigung und Information für potentielle Endspurt-Teilnehmer, die bisher noch nicht teilgenommen haben

In der anschließenden Diskussion ging es maßgeblich um die Frage, wie an Hochschulen, die noch keine dezentralen Angebote vorhalten, die Fakultäten dafür gewonnen werden können, entsprechende Maßnahmen zu initiieren. Denn es herrschte Einverständnis darüber, dass auf der Fakultätsebene viele Unterstützungspotentiale - gerade auf der fachlichen Ebene und bei der Prüfungsvorbereitung - vorhanden sind, die durch zentrale Angebote nicht abgedeckt werden können. Es wurden Ideen entwickelt, wie KollegInnen aus zentralen Einrichtungen den Fakultäten, die zukünftig ein wachsendes Interesse an der Förderung von Studienabschlüssen haben werden, Konzeptbausteine und Inputs anbieten können, mit der die Startphase von dezentralen Angeboten auf den Weg gebracht werden kann. Gerade in Bundesländern, die Studienbeiträge erheben, stellt sich die Frage: „wann, wenn nicht jetzt?“.

Schließlich wurde auch noch darüber nachgedacht, wie die Zukunft der Endspurt-Projekte im neuen BA/MA System aussehen könnte. Das Kriterium „Regelstudienzeit plus 4 Semester“ werden dort nicht so viele Studierende wie im alten System erfüllen, gleichwohl gibt es natürlich einen hohen Anteil Studierender mit deutlichen

Studienverzögerungen, für die wir die bisherigen Maßnahmen in Projekte für Studienabschlusscoaching weiterentwickeln sollten.

Protokoll: Wilfried Schumann